

1. November 2008

2007
2006
2005
2004
2003
2002
2001
2000
1999
1998
1997
1996
1995
1994
1993
1992
1991
1990
1989
1988
1987
1986
1985
1984
1983
1982
1981
1980
1979
1978
1977
1976
1975
1974
1973
1972
1971
1970
1969
1968
1967
1966
1965
1964
1963
1962
1961
1960
1959
1958
1957
1956
1955
1954
1953
1952
1951
1950
1949
1948
1947
1946
1945
1944
1943
1942
1941
1940
1939
1938
1937
1936
1935
1934
1933
1932
1931
1930
1929
1928
1927
1926
1925
1924
1923
1922
1921
1920
1919
1918
1917
1916
1915
1914
1913
1912
1911
1910
1909
1908
1907

100 Jahre SPD-Trittau Chronik



1. November 1908

100 Jahre SPD-Trittau

AUF ZUR „NEUEN WELT“

Am Sonntag, den 1. November 1908, versammelten sich zwölf Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aus Trittau und Umgebung im Lokal „*Neue Welt*“ in der Rausdorfer Straße 4 (Inhaber: Otto Klafaek). Genosse Bischoffaus Altona war erschienen und referierte:

„Die Organisation der sozialdemokratischen Partei erstreckt ihre Arme über ganz Deutschland, es ist deshalb eine große Notwendigkeit für euch, dem guten Beispiele zu folgen und ebenfalls einen Verein zu gründen. Die Sache kann dadurch nur gewinnen.“

Die Genossen I.H. Winter, Heinrich Rudolf Dühring und Paul Knoppe pflichteten ihm bei. Der „*Trittauer Wahlverein*“ der SPD wurde gegründet. Weiterhin anwesend waren die Genossinnen Klafaek und Winter, sowie die Genossen Fr. Andresen, Georg Binda, Otto Klafaek, Pünjer, I. Reimer, Rosenau und Schröder.

Der erste Vorstand des SPD-Ortsvereins Trittau setzte sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender	I.H. Winter
Schriftführer	Fr. Andresen
Kassiererin	Frau Winter
Beisitzer	Heinrich Rudolf Dühring und Paul Knoppe
Revisoren	Otto Klafaek und I. Reimer



Das Vereinslokal der Trittauer Sozialdemokraten in der Rausdorfer Straße
[Amtsarchiv Trittau, Bestand Kőrich]

DIE ROTEN DÜHRINGS

Die Geschichte des SPD-Ortsvereins Trittau ist sehr eng mit der Geschichte einer Trittauer Familie verbunden, den Dührings. Nicht ohne Grund wurden die Familienangehörigen um Oberhaupt Heinrich Rudolf schlicht - aber ehrenvoll - die roten Dührings genannt.

Heinrich Rudolf Dühring, am 1. August 1861 in Trittau geboren und Vater von neun Kindern, begleitete den Ortsverein als Mitbegründer, Vorstandsmitglied und kurzweilig auch als Vorsitzender durch die schwierige Anfangsphase in der Kaiserzeit. Besonders geschätzt wurden sie nämlich nicht, die Sozis in Trittau, besonders nicht von den Gutbürgerlichen. So berichtet das Protokollbuch am 3. Januar 1909: „Lehrer Rinau erklärte Genosse Dühring in einem öffentlichen Lokale, er würde sich nicht mehr kümmern um seinen Sohn, weil er Sozialdemokrat sei.“ Doch Genosse Dühring sen. ließ sich davon nicht beeindrucken. „Er hat weiter gearbeitet und auch seine Söhne und Töchter dazu angehalten, gute Sozialdemokraten zu sein“, referierte sein Urenkel Heiner Dühring zum 70. Geburtstag des Ortsvereins 1978.

Im März 1925 traten Heinrich Rudolf und seine sechs Söhne geschlossen dem SPD-nahen Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ bei. Sein ältester Sohn **Heinrich Dühring jun.** (*21.3.1886 in Trittau, †5.6.1947 in Bad Oldesloe) wurde bald darauf zum Vorsitzenden der Trittauer SPD gewählt. Seine Amtszeit dauerte vom 6.11.1926 bis zur Auflösung des Ortsvereins am 13.5.1933. Außerdem saß er mehrere Jahre im Stormarner Kreistag. Ihm ist es zu verdanken, dass wir heute auf die Anfangsjahre des Ortsvereins zurückblicken können. Die Protokollbücher überstanden die Nazizeit eingemauert in der Speisekammer seines Hauses. Heute liegen sie im Kreisarchiv in Bad Oldesloe. Genosse Günther Vogel überreichte sie anlässlich des 125jährigen Bestehens des Kreises Stormarn im Jahr 1992.

Familienoberhaupt Heinrich Rudolf Dühring wurde für seinen unermüdlichen Einsatz für den SPD-Ortsverein noch zu Lebzeiten zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Bis zu seinem Tod am 12.2.1950 wohnte er in seinem Haus in der Bebelstraße 10, Trittaus roter Straße.



100 Jahre SPD-Trittau

VOM WELTKRIEG ZUM VOLKSSTAAT

Während des 1. Weltkrieges (1914-1918) ruhte die Parteitätigkeit des Ortsvereins. Doch mit Kriegsende und der Ausrufung der Deutschen Republik durch Philipp Scheidemann (SPD) begann auch bei Trittaus Sozialdemokraten eine neue Regsamkeit. In kürzester Zeit organisierten sie mehrere Volksversammlungen in Trittau und Umgebung zu dem Thema: „Vom Weltkrieg zum Volksstaat“. Als Referenten kamen gestandene Genossen aus der SPD-Hochburg Altona.

Von der Volksversammlung am 15. Dezember 1918 in Wagner's Gasthof zu Grönwohld berichtet das Protokollbuch:

„Am meisten hat es den Vorstand gefreut, dass die Versammlung auch stark von weiblichen Personen besucht war, und dass muss sich auch die Frau späterhin scharf ins Augenmerk nehmen, dass sie ebenso gut wie der Mann an dem Aufbau der Republik verpflichtet ist.“

Die Mitgliederzahlen des Ortsvereins stiegen in diesen Wochen und Monaten weit über 100. Die Genossen aus Grönwohld wurden so zahlreich, dass sie am 15. Februar 1919 einen eigenständigen Ortsverein gründeten.

DER FALL PAUL KNOPPE

„Einen Sturm der Entrüstung rief [am 1. Mai 1919] das Verhalten des Genossen Paul Knoppe hervor, indem sich derselbe zum Polizeispitzel erniedrigte. Nach längerer Debatte darüber wurde vom Genossen Dühring der Antrag gestellt, den Genossen Knoppe im Verein auszuschließen und gleichzeitig beim Bezirksvorstand den Antrag zu stellen, ihn aus der Partei auszuschließen.“ Paul Knoppe, immerhin Gründungsmitglied und ehemaliger Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Trittau, sollte vom Vorstand aufgefordert werden, seine Posten als Kreistagsabgeordneter und stellvertretender Vorsitzender des Arbeiterrates niederzulegen.

„Eine sehr erregte Debatte entspann sich [am 29. Juni 1919] über den Fall Knoppe, da ihn der Bezirksvorstand nicht aus der Partei ausschließen will, Knoppe aber zu feige ist, selbst in die Versammlung zu kommen. Es wurde ein Schlussantrag eingebracht, Knoppe als nicht mehr dem [Orts-] Verein angehörend zu betrachten.“ Trotz alledem blieb Genosse Knoppe Mitglied der SPD-Kreistagsfraktion.

Eine Versöhnung bahnte sich über drei Jahre später an. *„Zu Punkt 5 Verschiedenes wurde [am 3. Dezember 1922] vom Genossen Reuhs der Antrag gestellt, den ehemaligen Genossen Knoppe wieder aufzunehmen. Zu dem Antrag gab es eine rege Aussprache für und wider den Genossen. Hierzu wurde beschlossen, den Genossen Knoppe zwecks einer Aussprache zur Vorstandssitzung zu laden.“* Leider schweigt das Protokollbuch über den Ausgang dieser Aussprache, sofern es überhaupt dazu kam.

REICHSBANNER „SCHWARZ-ROT-GOLD“

Das Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“, Bund deutscher Kriegsteilnehmer und Republikaner, war ein überparteiliches, in der Praxis von Sozialdemokraten dominiertes Bündnis in der Weimarer Zeit zum Schutz der Republik gegen ihre Feinde an den politischen Rändern. Am 27. März 1925 gründeten Trittauer Sozialdemokraten die Reichsbanner Ortsgruppe Trittau. Vorsitzender wurde Ferdinand Rüffert, Schriftführer Adolf Lange (Vater von Alfred Lange). Beide wurden in der Folgezeit stets wiedergewählt und übten ihre Ämter bis zum Verbot im Jahre 1933 aus.

Aus den vorliegenden Protokollen geht hervor, dass die Ortsgruppe am 18. Februar 1926 bereits 35 aktive Mitglieder zählte. Anfang der 30er stieg die Mitgliederzahl phasenweise über 50. Immer wieder wurden die Kameraden angehalten, sich die vereinsüblichen Windjacken und Mützen anzuschaffen, was aber meist aus finanziellen Gründen ausblieb. Der Reichsbanner übernahm den Versammlungsschutz, veranstaltete Aufmärsche und nahm an allen Parteiveranstaltungen teil. Im Juli 1931 machten die Genossen von der Ortsgruppe Alt-Rahlstedt eine Nachttour nach Trittau, an der über 100 Personen teilnahmen. Mit ihren Trittauer Kameraden führten sie ein Geländespiel durch. Übernachtet wurde anschließend im Lokal „*Neue Welt*“.

Ende der 20er Jahre erhielten die Nazis in Trittau immer mehr Zulauf. SPD und Reichsbanner bildeten den einzigen Gegenpol zum starken NSDAP-Ortsverein und dessen Sturmabteilung (SA). Ferdinand Rüffert nahm daher jede Gelegenheit wahr auch auf Mitgliederversammlungen der SPD, ein geschlossenes und konsequentes Auftreten gegen die Nazis einzufordern. Auf öffentlichen Veranstaltungen der verfeindeten Parteien herrschte eine immer angespanntere Atmosphäre: Reichsbanner und SA, beide häufig von weiteren Männern aus Hamburg unterstützt, waren stets präsent und überfüllten die Säle.

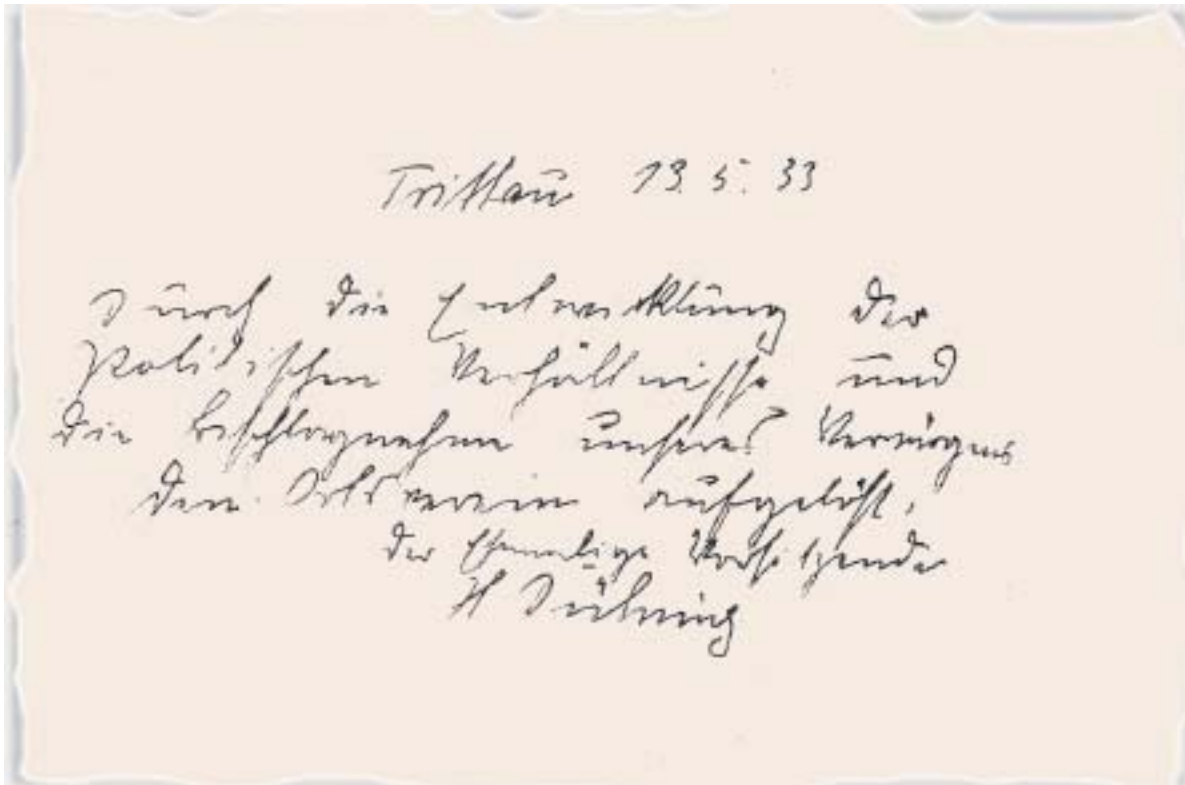
Mit dem Erfolg der NSDAP bei den Reichstagswahlen am 5. März 1933 war der Kampf gegen die Nazis jedoch verloren. Das Reichsbanner wurde kurz darauf verboten.



1928 – Feierlicher Einzug des Reichsbanners auf das Grundstück des damaligen SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Heinrich Dühring jun. im Mühlenweg 18 („Villa Martha“)
[Amtsarchiv Trittau]

**EINTRAG IM PROTOKOLLBUCH DES SPD ORTSVEREINS TRITTAU VOM 13.
MAI 1933**

100 Jahre SPD-Trittau



Durch die Entwicklung der politischen Verhältnisse und die Beschlagnahme unseres Vermögens den Ortsverein aufgelöst, der ehemalige Vorsitzende H. Dühring

DER SCHÖNE FERDINAND

Ferdinand Rüffert (geboren am 7. Dezember 1880, gestorben 1965) ist einer der bedeutendsten Genossen in der Geschichte der Trittauer Sozialdemokratie. 1923 kandidierte der schöne Ferdinand, wie er respektvoll genannt wurde, erfolgreich für die Trittauer Gemeindevertretung. Bis zum Beginn der Naziherrschaft 1933 blieb er neben Hermann Röper sen. und Albert Meyer der führende Vertreter der SPD-Fraktion.

Als Vorsitzender der am 27. März 1925 gegründeten Ortsgruppe des republiktreuen Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“ war der Postbeamte Rüffert außerdem der schärfste Widersacher der Nazis in Trittau. Und das, obwohl die hiesige Post Keimzelle der Trittauer Nationalsozialisten war. Kurz nach deren Machtübernahme verlor Rüffert dann auch seinen Arbeitsplatz, wurde später aber rehabilitiert.

Im Frühling 1945 übernahmen die britischen Besatzer das Kommando in Trittau. Sie setzten Ferdinand Rüffert als neuen Bürgermeister ein, der diesen Posten jedoch schon im Juni desselben Jahres niederlegte, da ihm keine eigenen Machtbefugnisse eingeräumt wurden. Im März 1947 wählte ihn dann eine aus Wahlen hervorgegangene Gemeindevertretung zum Bürgermeister. Rüffert bekleidete dieses Amt bis zur Kommunalwahl am 29. April 1951.

Zu seinen größten Verdiensten der Nachkriegszeit zählen der Umbau der alten Pastorenscheune zur Campe-Schule und die Gründung der Herrenruhsiedlung. Die Wohnstraße Ferdinandshöhe, an dessen Zufahrt Rüffert wohnte, trägt seinen Namen.

Der Trittauer Gemeindevertretung gehörte Ferdinand Rüffert noch bis 1962 an. Zum Abschied aus der Kommunalpolitik verlieh ihm der damalige BM Walter Stursberg (FDP) die Ehrenbezeichnung „Altbürgermeister“. Bereits zuvor erhielt er das Bundesverdienstkreuz.



Bürgermeister Ferdinand Rüffert (vorne links) bei einem Ausflug der Trittauer Gemeindevertretung Ende der 40er Jahre

[Amtsarchiv Trittau]

DIE FAHNE DES ORTSVEREINS

Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 27. April 1921 „*übergab Genosse Schröder dem Verein die neue Fahne. Trotz der Schwierigkeiten ist es der Ortsgruppe Trittau nun doch gelungen, ein eigenes Banner zu besitzen. Die Fahne fand allseitig Anerkennung.*“ Bei Versammlungen, Veranstaltungen und besonders bei Märschen durch den Ort wurde die Fahne hoch gehalten.“

Nach der Vereinsauflösung am 13. Mai 1933 mauerte der damalige Vorsitzende Heinrich Dühning jun. die Fahne gemeinsam mit den Protokollbüchern in der Speisekammer seines Hauses im Mühlenweg 18 („*Villa Martha*“, erbaut 1914) ein. Kein ungefährliches Unterfangen, immerhin stand während der Nazidiktatur auf den Besitz einer solchen Fahne zumindest eine hohe Haftstrafe. Doch das Versteck war gut, auch bei wiederholten Hausdurchsuchungen spürte die SA das Vereinsbanner nicht auf.

Nach seiner Rückkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft 1946 barg Genosse Dühning — krank und vom Krieg gezeichnet — die stark mitgenommene Fahne. Seine Schwiegertochter Wera musste ihm versprechen für Ersatz zu sorgen. Doch noch erfüllte die Fahne ihren Zweck. Das Banner war fortan wieder im Besitz des jeweiligen Vereinsvorsitzenden. Später brachte man die Fahne zur Aufbewahrung ins Kreisarchiv nach Bad Oldesloe und holte sie nur noch zu besonderen Anlässen nach Trittau. In den 70er Jahren verlor sich plötzlich ihre Spur, die Fahne war weg.

Im neuen Jahrtausend erinnerte Wera Dühning ihr abgegebenes Versprechen. Auf einer Mitgliederversammlung am 9. September 2002 überreichte die mittlerweile 83jährige dem Vorsitzenden Volker Andresen eine neue Fahne. „*Ich musste doch mein Wort halten*“, berichtete sie den anwesenden Genossen.



100 Jahre SPD-Trittau

KOMMUNALWAHL AM 24. MÄRZ 1974

Unsere Kandidaten:



Dr. Elhanan Hagolani, Günther Vogei, Werner Dohrmann, Wolfgang Koperski.

Adolf Schokrowski, Wiebke von Bergen,
krowski,

Hans-Peter Paul,

Alfred Scho-

Peter Will,

Lothar Weimann*

Heiner Dühring,

* Lothar Weimann kandidierte für den Kreistag

Gewählt (direkt): keiner

Gewählt (Liste): Heinz-Dieter Dühring, Hans-Peter Paul, Adolf Schokrowski, Günther Vogel, Peter Will

Nachrücker: 1977 Wiebke von Bergen für Adolf Schokrowski

100 Jahre SPD-Trittau

TRITTAUER KURIER

Mitte der 70er Jahre erhielten die Trittauer Haushalte erstmals den Trittauer Kurier, die Zeitung des SPD-Ortsvereins. Es war die Zeit absoluter CDU-Mehrheiten in Trittau, aber auch die Zeit überfullter Mitgliederversammlungen der SPD. Die Genossen waren „heiß“ und fleißig. Der Kurier erschien phasenweise sogar monatlich.

Der Trittauer Kurier informiert die Bürgerinnen und Bürger über die kommunalpolitische Entwicklung in Trittau und verschafft der Trittauer SPD eine breite Öffentlichkeit für ihre Lösungsansätze zu aktuellen Problemen unserer Gemeinde.

Beispielsweise wurden die SPD-Vorstellungen über den Umbau des alten Rathauses zum „Bürgerzentrum für alt und jung“ ausführlich im Kurier dargestellt (Ausgabe 8, Februar 1977). Mit Erfolg, denn obwohl die Genossen in der Opposition saßen, konnten sie sich mit ihrem Vorschlag zum Bürgerhaus durchsetzen.

Auch die hartnäckige Berichterstattung gegen die „Bebauung des Hochplateaus“ zeigte Wirkung. Immer mehr Bürger, Naturschützer und - ganz am Schluss - sogar die FDP wandten sich gegen diese CDU-Pläne, die zu guter Letzt in untersten Schubladen verschwanden.



100 Jahre SPD-Trittau

KOMMUNALWAHL AM 5. MÄRZ 1978

Unsere Kandidaten:



Gewählt (direkt):

keiner

Gewählt (Liste):

Wiebke von Bergen, Erich Bentien, Werner Dohrmann, Heiner Dühring, Peter Petersen, Holger Redder, Günther Vogel, Wolfgang Wingenfelder

Nachrücker:

1981 Johanna Lange für Holger Redder

DIE WESTTANGENTE

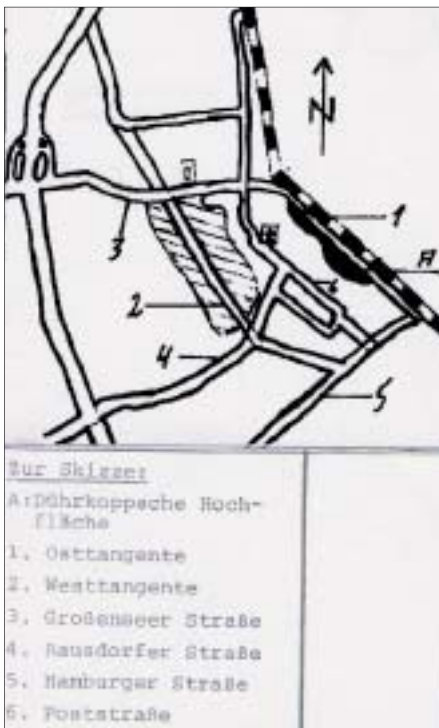
Ende der 70er Jahre reifte in der SPD die Idee einer Westtangente (Parallele zur Hauptstraße) zur Erschließung neuer Wohngebiete im Westen Trittaus. „Der Bau einer westlich von Trittau verlaufenden Straße würde nach Meinung der SPD genügend Bauland schaffen „, hieß es in der November/Dezember-Ausgabe des Trittauer Kuriers 1977. Es war ein Gegenentwurf zur CDU-Idee einer Osttangente entlang des alten Bahndamms zur Erschließung des Hochplateaus.

Im Laufe der Jahre gewann der Aspekt der verkehrlichen Entlastung der Hauptstraße mehr und mehr an Bedeutung. Doch erst ab 1986 ergaben sich in der Gemeindevertretung die erforderlichen Mehrheiten, das Projekt planerisch voranzutreiben. Schnell konnte jeder mit dem Schlagwort Schließung des Telefonhörers etwas anfangen.

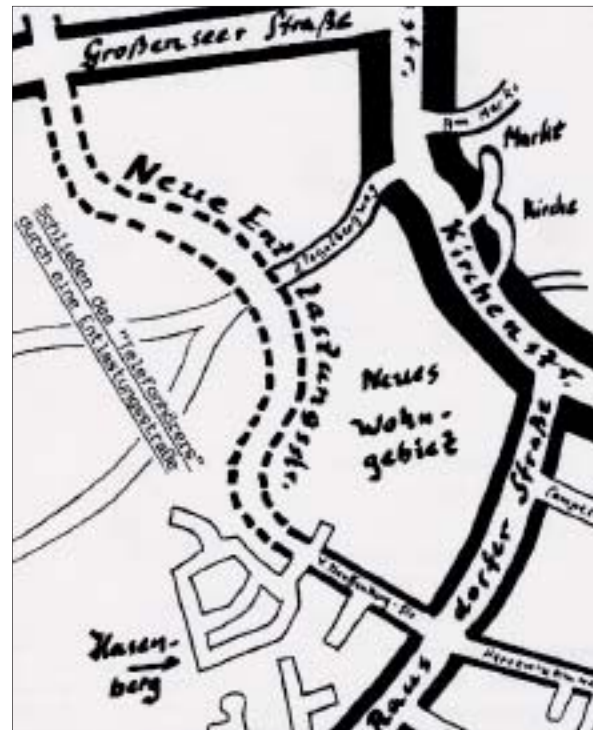
Planungsfachmann der SPD war Hans-Peter Paul. 1991 stellten die Trittauer Sozialdemokraten unter seiner Federführung ein komplettes Verkehrskonzept für die Gemeinde vor. Herzstück war die Westtangente zur Entlastung der Kirchenstraße. Zudem sollte eine „Spange“ die Poststraße entlasten.

Der erste Bauabschnitt der westlichen Entlastungsstraße konnte bereits Mitte der 90er Jahre realisiert werden. Die Bürgermeister-Hergenhan-Straße erschloss das neue Gewerbegebiet West und schuf gleichzeitig eine westliche Verbindung von Lütjenseer und Großenseer Straße. Bis Ende 2002 konnte auch die planfestgestellte Trasse zwischen Großenseer und Rausdorfer Straße durch alle gerichtlichen Instanzen gebracht werden.

Aus der Kommunalwahl am 2. 3. 2003 ging die CDU als absoluter Wahlsieger hervor, und urplötzlich stand die westliche Entlastungsstraße vor dem Aus. Doch der Trittauer Bürgerwille war stärker. Die Initiative AEW (Aktion Entlastungsstraße West) erzielte nach erfolgreichem Bürgerbegehren Einigung mit der Gemeindevertretung. Mit kleinen Veränderungen wurde das Ziehkind der SPD realisiert.



„Trittauer Kurier“ Nr. 16 (1977)



„Trittauer Kurier“ Sonderausgabe Verkehr (1991)

DER KINDERFREUND

Im „*internationalen Jahr des Kindes*“ 1979 beschloss die Trittauer SPD, eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen, die sich mit „Kinderproblemen“ befassen sollte. Binnen kürzester Zeit entstand daraus „der Kinderfreund“, der bis heute für unsere jüngsten Mitbürgerinnen und Mitbürger aktiv ist.

Treibende Kräfte der AG waren Hanna Lange, Mona Below (heute Bentien) und Henning Hütker. Gemeinsam mit 10 weiteren Mitstreiterinnen trafen sie sich wöchentlich, um Ausflüge und Veranstaltungen für Kinder und Eltern zu organisieren und um aktuelle familienpolitische Probleme zu diskutieren. So wurde z. B. ein Kindergartenplan von Trittau und Umgebung erstellt, in dem sich Eltern über Preise, Verkehrsverbindungen, Zeiten und Service informieren konnten. Parallel wurde beim schleswig-holsteinischen Landtag in Kiel auf die Einführung eines Kindergartengesetzes gedrängt.

Die zahlreichen Veranstaltungen des Kinderfreunds haben sich schnell zu festen Institutionen im Trittauer Gemeindeleben etabliert. Der anfängliche Kinderkleidertausch im Frühjahr und im Herbst (Bürgerhaus) wurde zum Flohmarkt rund ums Kind (Campehalle) und das Kinderfest findet mittlerweile immer am letzten Sonntag der Sommerferien an der Trittauer Wassermühle statt. Auch das Ostereiersuchen am Lehmbecksweg bei Werner Dohrmann erfreut sich seit mehreren Jahren großer Beliebtheit.

Heute leitet Ute Welter-Agatz den Kinderfreund, sie ist gleichzeitig Vorsitzende der Trittauer SPD-Fraktion und Mitbegründerin! des Vereins Feste Grundschulzeiten.



SPD-Kinderfest auf dem Trittauer Schützenplatz im Sommer 1984

[Amtsarchiv Trittau]

KOMMUNALWAHL AM 7. MÄRZ 1982

Unsere Kandidaten



Erich Bentien, Alfred Lange, Heino Kröger, Heiner Dühring, Werner Dohrmann, Ernst Naths,
Hanna Lange, Günther Vogel, Peter Petersen, Wolfgang Wingenfelder

Gewählt (direkt):	Günther Vogel
Gewählt (Liste):	Johanna Lange, Erich Bentien, Werner Dohrmann, Alfred Lange, Peter Petersen, Wolfgang Wingenfelder
Nachrücker:	keiner

100 Jahre SPD-Trittau

MACHTWECHSEL IN TRITTAU

„Die Übermacht der diktierenden Mehrheitsfraktion muss endlich gebrochen werden, so fordern viele unzufriedene Bürger“, berichtete der MARKT in seiner Ausgabe vom 30. Januar 1986. Gut vier Wochen später wählten Trittaus Bürgerinnen und Bürger den Wechsel. Nach 12 Jahren verlor die CDU bei der Wahl am 2. März 1986 ihre absolute Mehrheit (9 von 19 Sitzen). Die SPD zog mit 8 Genossen in die Trittauer Gemeindevertretung ein. Sie erhielt 39,4% der Stimmen, so viel wie nie zuvor in Trittaus Nachkriegsgeschichte. Fortan stellte die SPD den Bürgervorsteher (bis 2003).

„Ich weiß, dass wir Sozialdemokraten in diesen Minuten alle ein wenig bewegt und ein bisschen stolz zugleich sind, dass zum 1. Mal seit über einer Menschengeneration, also über 30 Jahren, und zum 2. Mal überhaupt in der nun knapp 80jährigen Geschichte der Trittauer Sozialdemokratie ein Sozialdemokrat als 1. Repräsentant der Trittauer Gemeindevertretung und einer der beiden Repräsentanten der Gemeinde Trittau geworden ist.“ So beschrieb Johannes Peter Petersen bei seiner ersten Ansprache als Bürgervorsteher (1986-1994) den Augenblick.

Nachdem Trittaus Sozialdemokraten schon in der Opposition die Wohnbebauung der schützenswerten Naturräume Hochplateau und Billehangtal verhindern konnten, wurde jetzt ein SPD-Projekt in Angriff genommen, die Westtangente.

Sozialdemokraten als 1. Repräsentanten der Trittauer Gemeindevertretung:

1947-1951	Ferdinand Rüffert, Bürgermeister
1986-1994	Johannes Peter Petersen, Bürgervorsteher
1994-1998	Ralf Heitmann, Bürgervorsteher
1998-2003	Traute Straßburg, Bürgervorsteherin

KOMMUNALWAHL AM 2. MÄRZ 1986

Unsere Kandidaten:



Herbert Muche,	Hans-Peter Paul,	Erich Bentien
Wolfgang Wingenfelder, Werner Dohrmann,		Heino Kröger,
Günther Vogel,	Peter Petersen,	Hanna Lange,
		Ralf Heitmann

Gewählt (direkt):	Erich Bentien, Werner Dohrmann, Günther Vogel
Gewählt (Liste):	Johanna Lange, Herbert Muche, Hans-Peter Paul, Wolfgang Wingenfelder
Nachrücker:	1987 — Heino Kröger für Günther Vogel 1987 — Ralf Heitmann für Herbert Muche

100 Jahre SPD-Trittau

KOMMUNALWAHL AM 25. MÄRZ 1990

Unsere Kandidaten:



Hans-Peter Paul, Dr. Hannelore Westphal, Ralf Heitmann, Günther Vogel*, Uwe Teut,
Werner Dohrmann, Peter Petersen, Günter Ehnes, Hanna Lange,
Heino Kröger

* Günther Vogel kandidierte für den Kreistag. — Es fehlt auf dem Bild Oliver Mesch, der unmittelbar vor der Wahl für den verstorbenen Wolfgang Straßburg nachrückte.

Gewählt (direkt): Dr. Hannelore Westphal, Werner Dohrmann, Ralf Heitmann, Hans-Peter Paul

Gewählt (Liste): Johanna Lange, Heino Kröger, Peter Petersen

Nachrücker: keiner

KOMMUNALWAHL AM 20. MÄRZ 1994

Unsere Kandidaten:



Werner Dohrmann, Peter Sierau, Ralf Heitmann, Hans-Peter Paul, Peter Lange,
Susanne Bleicken-Friedrich, Gabriele Petersen, Jannah Ringholz, Traute Straßburg, Karin Andresen

Gewählt (direkt): Jannah Ringholz, Werner Dohrmann, Hans-Peter Paul
Gewählt (Liste): Karin Andresen, Traute Straßburg, Ralf Heitmann, Peter Lange
Nachrücker: keiner

KOMMUNALWAHL AM 22. MÄRZ 1998

Unsere Kandidaten:



Peter Lange, Werner Dohrmann, Hans-Peter Paul, Wolfgang Hobus, Rolf Jordt, Rainer Winter
Ute Welter-Agatz, Traute Straßburg, Karin Andresen, Jannah Ringholz

Gewählt (direkt): Karin Andresen, Jannah Ringholz, Traute Straßburg, Werner Dohrmann,
Peter Lange, Hans-Peter Paul

Gewählt (Liste): Wolfgang Hobus

Nachrücker:
2000 - Ute Welter-Agatz für Werner Dohrmann
2000 - Rainer Winter für Hans-Peter Paul

KOMMUNALWAHL AM 2. MÄRZ 2003

Unsere Kandidaten:



Rainer Winter, Hans Agatz, Peter Lange, Martin Bünger, Volker Andresen, Ernst Naths Barbara Reger, Ute Welter-Agatz, Karin Andresen, Claudia Ludwig

Gewählt (direkt):	keiner
Gewählt (Liste):	Karin Andresen, Claudia Ludwig, Ute Welter-Agatz, Peter Lange, Rainer Winter
Nachrücker:	keiner

100 Jahre SPD-Trittau

KOMMUNALWAHL AM 25. MAI 2008

Unsere Kandidaten:



Claudia Ludwig, Rainer Winter, Mathias Treimer, Peter Lange, George Gericke
Bernd Marzi, Karin Andresen, Roland Wingenfelder, Ute Welter-Agatz, Christian Winter

Gewählt (direkt): Claudia Ludwig, Roland Wingenfelder, Rainer Winter
Gewählt (Liste): Karin Andresen, Ute Welter-Agatz, Peter Lange, Bernd Marzi
Nachrücker-Kandidaten: Christian Winter, Mathias Treimer, George Gericke

100 Jahre SPD-Trittau

DIE VORSITZENDEN DES SPD-ORTSVEREINS TRITTAU

01. 11. 1908	I. H. Winter
05. 03. 1911	Heinrich Dühning sen.
05. 08. 1911	Busch
20. 08. 1911	Otto Klafack
03. 02. 1912	Carl Stiehler I
9. 04. 1914	Paul Knoppe

(Während des 1. Weltkrieges ruhte die Tätigkeit des Ortsvereins)

08. 12. 1918	Paul Knoppe (wiedergewählt)
25. 01. 1919	Hermann Röper sen.
06. 11. 1926	Heinrich Dühning jr.
13. 05. 1933	Auflösung des OV

(Während des Dritten Reichs war die SPD verboten)

Herbst 1945	Heinrich Möller
26. 01. 1947	Fritz Freitag
07. 01. 1949	Lüschek
14. 01. 1951	Alfred Lange
30. 01. 1952	Fritz Freitag
21. 01. 1956	Alfred Lange
02. 09. 1967	Lothar Weimann
26. 06. 1973	Heinz-Dieter (Heiner) Dühning
06. 06. 1975	Erich Bentien
08. 08. 1975	Hans-Peter Paul
Herbst 1978	Günther Vogel
Herbst 1981	Erich Bentien
30. 01. 1984	Heiner Dühning
30. 05. 1991	Uwe Teut anschließend Peter Sierau
10. 05. 1994	Volker Andresen
Anfang 1996	Johannes Peter Petersen
1997	Ute Welter-Agatz
19. 05. 1999	Uwe Teut
29. 03. 2000	Volker Andresen
10. 03. 2004	Ernst Naths
20. 04. 2005	Sven Höper
20. 02. 2008	Danila Otto
08. 07. 2008	George Gericke

100 Jahre SPD-Trittau

MITGLIEDERZAHLEN DES SPD-ORTSVEREINS TRITTAU

Kaiserreich

03. 01. 1909	51 Mitglieder (darunter 7 Frauen)
03. 07. 1909	57 Mitglieder

Weimarer Republik

27. 04. 1919	113 Mitglieder (darunter 16 Frauen)
28. 12. 1919	90 Mitglieder (darunter 16 Frauen) (
06. 01. 1923	83 Mitglieder darunter 9 Frauen)
01. 04. 1925	21 Mitglieder (darunter 3 Frauen)
31. 12. 1925	19 Mitglieder (darunter 2 Frauen)
31. 12. 1926	21 Mitglieder (darunter 1 Frau)
01. 03. 1927	19 Mitglieder (darunter 1 Frau)
31. 12. 1927	23 Mitglieder (darunter 1 Frau)
31. 12. 1928	24 Mitglieder (darunter 1 Frau)
11. 01. 1930	35 Mitglieder
10. 01. 1931	71 Mitglieder
13. 05. 1933	Auflösung des Ortsvereins

Bundesrepublik

01. 01. 1947	140 Mitglieder
04. 01. 1948	156 Mitglieder (darunter 22 Frauen)
07. 01. 1949	133 Mitglieder (darunter 16 Frauen)
09. 01. 1950	104 Mitglieder
21. 03. 1954	48 Mitglieder
01. 10. 1967	26 Mitglieder
01. 03. 1968	35 Mitglieder
01. 12. 1976	91 Mitglieder
01. 07. 1979	105 Mitglieder
27. 04. 1982	114 Mitglieder (darunter 29 Frauen)
23. 01. 1984	115 Mitglieder (darunter 28 Frauen)
01. 07. 2005	77 Mitglieder
01. 12. 2005	74 Mitglieder
01. 08. 2007	60 Mitglieder
01. 10. 2008	61 Mitglieder

100 Jahre SPD-Trittau

SPD-Gemeindevertreter seit	Jahre	Zeitraum
Dohrmann, Werner	23	1972-1974, 1978-1999
Lange, Alfred	22	1955-1973, 1982-1986
Paul, Hans-Peter	17	1974-1978, 1986-1999
Petersen, Johannes Peter	16	1978-1994
Rüffert, Ferdinand	16	1946-1962
Andresen, Karin	14	1994-heute
Freitag, Fritz	14	1948-1962
Lange, Peter	14	1994-heute
Vogel, Günther	13	1974-1987
Lange, Johanna	13	1981-1994
Bentien, Erich	12	1978-1990
Dühring, Heiner	12	1970-1982
Will, Peter	12	1966-1978
Wingensfelder, Wolfgang	12	1978-1990
Grünke, Gustav	11	1959-1970
Heitmann, Ralf	11	1987-1998
Ringholz, Jannah	9	1994-2003
Straßburg, Traute	9	1994-2003
Welter- Agatz, Ute	9	1999-heute
Winter, Rainer	9	1999-heute
Kröger, Heino	7	1987-1994
Bergen, Wiebke von	5	1977-1982
Franz, Hedwig	5	1946-1951
Hobus, Wolfgang	5	1998-2003
Lange, Adolf	5	1946-1951
Ludwig, Claudia	5	2003-heute
Vogel, Josef	5	1946-1951
Hinz, Johannes	4	1962-1966
Pätsch, Fritz	4	1955-1959
Röper, Hermann	4	1962-1966
Vogler, Birgit	4	1970-1974
Vogler, Heinz	4	1970-1974
Westphal, Dr. Hannelore	4	1990-1994
Redder, Holger	3	1978-1981
Schokrowski, Adolf	3	1974-1977
???	3	1959-1962
Schokrowski, Alfred	2	1972-1974
Toboll, Rudolf	2	1970-1972
Muche, Herbert	1	1986-1987
Kühn, Heinz	1	1970-1971
Maibom, Ulrich	1	1971-1972
Reinke, Ernst	1	1973-1974
Marzi, Bernd	0, 5	2008-heute
Wingensfelder, Roland	0, 5	2008-heute

100 Jahre SPD-Trittau

SPD-Gemeindevertreter seit	Jahre	Zeitraum
Andresen, Karin	14	1994-heute
Bentien, Erich	12	1978-1990
Bergen, Wiebke von	5	1977-1982
Dohrmann, Werner	23	1972-1974, 1978-1999
Dühning, Heiner	12	1970-1982
Franz, Hedwig	5	1946-1951
Freitag, Fritz	14	1948-1962
Grünke, Gustav	11	1959-1970
Heitmann, Ralf	11	1987-1998
Hinz, Johannes	4	1962-1966
Hobus, Wolfgang	5	1998-2003
Kröger, Heino	7	1987-1994
Kühn, Heinz	1	1970-1971
Lange, Adolf	5	1946-1951
Lange, Alfred	22	1955-1973, 1982-1986
Lange, Johanna	13	1981-1994
Lange, Peter	14	1994-heute
Ludwig, Claudia	5	2003-heute
Maibom, Ulrich	1	1971-1972
Marzi, Bernd	0, 5	2008-heute
M uche, Herbert	1	1986-1987
Patsch, Fritz	4	1955-1959
Paul, Hans-Peter	17	1974-1978, 1986-1999
Petersen, Johannes Peter	16	1978-1994
Redder, Holger	3	1978-1981
Reinke, Ernst	1	1973-1974
Ringholz, Jannah	9	1994-2003
Röper, Hermann	4	1962-1966
Rüffert, Ferdinand	16	1946-1962
Schokrowski, Adolf	3	1974-1977
Schokrowski, Alfred	2	1972-1974
Straßburg, Traute	9	1994-2003
Toboll, Rudolf	2	1970-1972
Vogel, Günther	13	1974-1987
Vogel, Josef	5	1946-1951
Vogler, Birgit	4	1970-1974
Vogler, Heinz	4	1970-1974
Welter- Agatz, Ute	9	1999-heute
Westphal, Dr. Hannelore	4	1990-1994
Will, Peter	12	1966-1978
Wingfelder, Roland	0, 5	2008-heute
Wingfelder, Wolfgang	12	1978-1990
Winter, Rainer	9	1999-heute
XXX	3	1959-1962

100 Jahre SPD-Trittau

SPD-Gemeindevertreter seit	Jahre	Zeitraum
Franz, Hedwig	5	1946-1951
Lange, Adolf	5	1946-1951
Vogel, Josef	5	1946-1951
Rüffert, Ferdinand	16	1946-1962
Freitag, Fritz	14	1948-1962
Patsch, Fritz	4	1955-1959
Lange, Alfred	22	1955-1973, 1982-1986
XXX	3	1959-1962
Grünke, Gustav	11	1959-1970
Hinz, Johannes	4	1962-1966
Röper, Hermann	4	1962-1966
Will, Peter	12	1966-1978
Kühn, Heinz	1	1970-1971
Toboll, Rudolf	2	1970-1972
Vogler, Birgit	4	1970-1974
Vogler, Heinz	4	1970-1974
Dühning, Heiner	12	1970-1982
Maibom, Ulrich	1	1971-1972
Schokrowski, Alfred	2	1972-1974
Dohrmann, Werner	23	1972-1974, 1978-1999
Reinke, Ernst	1	1973-1974
Schokrowski, Adolf	3	1974-1977
Paul, Hans-Peter	17	1974-1978, 1986-1999
Vogel, Günther	13	1974-1987
Bergen, Wiebke von	5	1977-1982
Redder, Holger	3	1978-1981
Bentien, Erich	12	1978-1990
Wingfelder, Wolfgang	12	1978-1990
Petersen, Johannes Peter	16	1978-1994
Lange, Johanna	13	1981-1994
Muche, Herbert	1	1986-1987
Kröger, Heino	7	1987-1994
Heitmann, Ralf	11	1987-1998
Westphal, Dr. Hannelore	4	1990-1994
Ringholz, Jannah	9	1994-2003
Straßburg, Traute	9	1994-2003
Andresen, Karin	14	1994-heute
Lange, Peter	14	1994-heute
Hobus, Wolfgang	5	1998-2003
Welter-Agat, Ute	9	1999-heute
Winter, Rainer	9	1999-heute
Ludwig, Claudia	5	2003-heute
Marzi, Bernd	0, 5	2008-heute
Wingfelder, Roland	0, 5	2008-heute